

Ameisen

Bestimmte Ameisen können als Lästlinge und Schädlinge im Haushalt oder im Garten auftreten, während andere Arten unter Naturschutz stehen und für das ökologische Gleichgewicht eine sehr wichtige Rolle spielen. Ihre Lebensweise in einem Ameisenstaat ist eine charakteristische Besonderheit.

Biologie und Lebensweise:

Ameisen gehören zu den Staaten bildenden Insekten. Ein Ameisenstaat besteht aus einer Königin, Männchen und Arbeiterinnen. Die Arbeiterinnen können für die unterschiedlichen Aufgaben speziell ausgerüstet sein (z. B. „Soldatenameisen“). In den Sommermonaten Juni-Juli oder August entstehen geflügelte Geschlechtstiere. Nach dem Hochzeitsflug und der Begattung wirft das Weibchen die Flügel ab und bildet als zukünftige Königin einen Ameisenstaat, der mehrere Jahre alt werden kann, indem die Königin zeitlebens Eier legt. Die Brutpflege, Ernährung und Verteidigung übernehmen die Arbeiterinnen. Die Nahrungssuche ist sehr vielseitig: Ameisen können als Aasfresser auftreten, aber auch durch ihre hohe Anzahl und das Ausspritzen von Ameisensäure größere lebende Insekten erbeuten. Zuckerhaltige und eiweißhaltige Nahrung locken sie an. Dabei spielen Duftstoffe eine große Rolle für die Orientierung und Verständigung. Findet eine Arbeiterin passende Nahrung, so legt sie eine Duftspur an, durch die ihre Artgenossinnen zur Futterstelle geleitet werden („Lauf- bzw. Ameisenstraße“). Blattläuse werden von Ameisen „gemolken“, indem sie den Hinterleib der Blattläuse mit ihren Fühlern bearbeiten und zum vermehrten Saugen und zur vermehrten Honigtauproduktion anregen. Der Honigtau dient den Ameisen als Nahrung. Im Gegenzug beschützen sie die Blattläuse vor natürlichen Gegenspielern (z. B. Marienkäfer). Dadurch können sich die Blattläuse stark vermehren und werden sogar von den Ameisen zur Bildung neuer Blattlauskolonien auf andere Pflanzen verteilt.

Unter den vielen Ameisen-Arten und -Gattungen zählen folgende zu den häufigsten bzw. bekanntesten:

Die **Schwarzen Wegameisen (*Lasius niger*)** sind 2-5 mm lang und mattschwarz. Sie bauen ihre Nester bevorzugt an sonnigen und trockenen Standorten in der Erde, unter Wegplatten oder Mauern.

Die **Rasenameisen (*Tetramorium caespitum*)** sind etwas kleiner, braun gefärbt und bevorzugen Sandböden.

Die **Gelblichen Wiesenameisen (*Lasius flavus*)** sind 2-5 mm lang und bevorzugen feuchte Böden und Wiesen. Sie leben vom Honigtau unterirdisch lebender Wurzelläuse. Typischer Nestbau in Form von stabilen Lehmhügeln mit Pflanzenbewuchs, die die Größe von Maulwurfshügeln erreichen können.

Holzameisen (*Lasius bruneus*, *L. niger*, *L. fuliginosus*, *L. emarginatus*) treten im Boden, in Bäumen aber auch in Gebäuden in feuchten Holzteilen (z. B. Balken) auf. In vorgeschädigtem Holz können sie auch Nester und Gänge anlegen.

Die **Rotgelben Knotenameisen (*Myrmica rubra*)** sind sehr häufig anzutreffen, insbesondere in Gärten, und leben als Allesfresser.

Die **Pharaoameisen (*Monomorium pharaonis*)** sind nur 1,5-2 mm lang und hellgelb gefärbt. Sie stammen aus Indien und bauen ihre Nester in gut beheizten Räumen an unzugänglichen Stellen (z. B. Isoliermaterialien oder Zwischendecken). Pharaoameisen können auf Dauer Temperaturen unter 20 °C nicht überleben; 0-5 °C töten sie sogar ab. Diese Ameisen sind als Hygieneschädlinge in Krankenhäusern, Großküchen, Bäckereien o. ä. gefürchtet, da sie Überträger von krankheits-erregenden Keimen sein können.

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort

Standort Ellerhoop	Standort Lübeck	Standort Rendsburg
Thiensen 22, 25373 Ellerhoop Tel. 04120 7068-214 Fax: 04120 7068-212 E-Mail: psd-ellerhoop@lksh.de	Meesenring 9, 23566 Lübeck Tel. 0451 317020-20 Fax: 0451 317020-29 E-Mail: psd-luebeck@lksh.de	Grüner Kamp 15-17, 24768 Rendsburg Tel. 04331 9453-373 Fax: 04331 9453-389 E-Mail: shoehnl@lksh.de

Waldameisen (*Formica* spp.) leben im Wald in den typischen „Ameisenhaufen“. Sie sind unverzichtbare Bestandteile des Ökosystems. Die Roten Waldameisen vertilgen schädliche Insekten und stehen unter Naturschutz.

Bekämpfungsmaßnahmen

Ameisen sind in der Regel nützliche Tiere und solange sie im Garten nicht lästig oder schädlich werden, sollte man sie dort in Ruhe belassen. Im Haus ist aus hygienischen Gründen meist eine Bekämpfung anzuraten.

Mechanische und thermische Methoden

Werden einzelne Ameisen im Haus gefunden, sollten sie sofort entfernt werden, denn es könnten Kundschafter sein. Ist schon eine Ameisenstraße angelegt, sollte man sie in beiden Richtungen verfolgen.

Mögliche Futterquellen im Haus sind zu entfernen oder ameisensicher zu verschließen. So sind z. B. Nahrungsmittelvorräte verschlossen zu lagern und Abfälle oder blattlausbefallene Zimmerpflanzen zu entfernen.

Fugen, Hohlräume oder Mauerritzen, durch die Ameisen in das Haus gelangen, sollten abgedichtet werden.

Wird das Ameisennest gefunden, so kann man einen mit Holzwolle oder Erde gefüllten Tontopf über den Eingang stülpen. Nach ca. 1 Woche ist evtl. das ganze Volk hineingezogen und man kann es umsiedeln. Die Nester können auch direkt mit kochendem Wasser ausgegossen werden.

Holzameisennester im Holzgebälk werden von Spezialfirmen mit Heißluft (3-4 Stunden mindestens 60 °C) behandelt.

Vergrämungsmittel

Da ihr Geruchssinn stark ausgeprägt ist, können Ameisen durch Auslegen von Duftkräutern (Lavendel, Rainfarn, Kerbel, Zimt, Walnussblätter, Holunderblätter, Farnkraut, getrocknete Tomatenpflanzen, Majoran, Weinraute, Wacholder, Gewürznelken, Kaffeesatz und Wermut) ferngehalten werden. Anpflanzungen von Lavendel, Majoran, Thymian, Wermut und Feldsalat werden von Ameisen gemieden. Auch das Abgießen der Ameisenstraßen mit Kräuterjauchen ist sinnvoll. (Jauche aus Wermut oder Rainfarn bzw. Orangen-, Zitronen- oder Pampelmusenschalen in 10 l Wasser für 3 Wochen stehen lassen). Ebenfalls meiden Ameisen den Duft von Lavendelöl, Essig und Zitronensaft.

Da Ameisen ungern über feinpulverige Substanzen laufen, eignen sich Kalk, Talkum oder Backpulver an trockenen Stellen an Haus- und Fensteröffnungen, die als Laufbarriere in Form einer Linie ausgestreut werden.

Im Garten können Ameisen von blattlausbefallenen Bäumen mit Hilfe von Leimringen ferngehalten werden.

Köderverfahren

Im Handel werden zur Bekämpfung von Ameisen Köderdosen (als Biozide, nicht als Pflanzenschutzmittel) angeboten. Die Arbeiterinnen spüren den Köder (i. d. R. Zucker) auf, transportieren den vergifteten Köder in das Nest und verfüttern diesen an die Brut, so dass das ganze Volk getötet wird. Damit die Ameisenpuppen, die erst noch schlüpfen, erfasst werden, müssen die Dosen 3-4 Wochen stehen bleiben. Die Köderdosen sind an den Ameisenstraßen aufzustellen. Es dürfen keine Lebensmittel von den Ameisen erreichbar sein, da sie sonst das Gift auch auf die Nahrungsmittel verschleppen können. Zur Zeit des Hochzeitsfluges nehmen die Ameisen gar keine Nahrung auf. In den sog. „Eiweißphasen“ nehmen sie keinen Zucker auf. In diesen Phasen werden die Köderdosen vorübergehend nicht angenommen. Wird die Köderdose gar nicht angenommen, kann es sich um einen Befall mit Pharaoameisen handeln, die nicht zuckerhaltige sondern eiweißhaltige Nahrung zu sich nehmen. Im Handel gibt es dafür spezielle Pharaoameisenköderdosen. Die Bekämpfung der Pharaoameise ist langwierig und kann sich über 1-12 Monate erstrecken.

Vorsicht bei dem Gebrauch von Köderdosen! Kinder und Haustiere müssen vor dem Kontakt mit den Köderdosen geschützt werden. Die Gebrauchsanleitung ist in jedem Fall zu beachten!